

Dienstag, 26. März 2019 | 20:30 Uhr | Elbphilharmonie Kaistudio
Unterdeck | 4. Konzert

HANNES SEIDL KOMPOSITION

DANIEL KÖTTER VIDEO

DECODER ENSEMBLE

LEOPOLD HURT ZITHER

CAROLA SCHAAL KLARINETTE

SONJA LENA SCHMID VIOLONCELLO

JONATHAN SHAPIRO SCHLAGZEUG

ALEXANDER SCHUBERT ELEKTRONIK, KLANGREGIE

»SCHNITTMUSTER«

Daniel Kötter / Hannes Seidl

The audience 鸡鸣驿 (Jī míng yì) (2018/19, Uraufführung der Neufassung)

Hannes Seidl

mixtape (2013)

Daniel Kötter/Hannes Seidl

Konzert (Rahmenanalyse, 26.3.2019, Hamburg)

(2012/19, Uraufführung der Live-Version)

Hannes Seidl

Es geht besser besser – Teil 1 (2011)

Daniel Kötter

First approach (2) (2008)

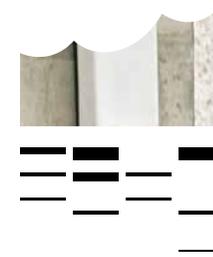
Hannes Seidl

Es geht besser besser – Teil 2 (2011)

Principal Sponsors



Julius Bär



UNTERDECK

**DECODER
ENSEMBLE**

**KÖTTER/
SEIDL**

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE



26. MÄRZ 2019
ELBPHILHARMONIE KAISTUDIO

ZUM ABEND

Schnittmuster – Ein Maisfeld, hinten im Bild Gleise. Ein Mann tritt ins Bild und blickt ins Publikum, ein Zug rauscht vorbei. Schnitt. Vier Mischpulte pulsen in Selbstoszillation. Schnitt. Die Klänge und Bewegungen des Cellospiels zerfallen in ein Kaleidoskop unterschiedlicher Geschwindigkeiten, ein Schlager wird sezziert bis zu den Grundzügen seines unterdrückten Exzesses, in der Mitte durchgeschnitten, unterbrochen vom Stroboskop einer Annäherung und Entfernung an eine Bild-Ikone. Schnitt. – Das Ensemble Decoder spielt in dem von dem Filmemacher Daniel Kötter und dem Komponisten Hannes Seidl gestalteten Abend sprunghaft, diskontinuierlich, in harten Kontrasten und leichten Verschiebungen. Schneiden zwischen Sehen und Hören, Konzert und Kino, zwischen innen und außen, Annäherung und Entfernung. Schnitt

DANIEL KÖTTER/HANNES SEIDL



UNTERDECK: DECODER ENSEMBLE



Unter Deck ist auf Dampfschiffen der Maschinenraum – dort, wo der Vortrieb erzeugt wird. In der Elbphilharmonie ist dieses Energiezentrum im historischen Backstein-Sockelbau zu finden. Hier im Kaistudio ist die Reihe »Unterdeck« beheimatet, die in vier Konzerten pro Saison mit unkonventionellen Formaten das musikalisch Neueste vom Neuesten präsentiert.

Die Maschine – um im Bild zu bleiben – ist in diesem Fall das Decoder Ensemble. Gegründet 2011 in Hamburg, versteht es sich als »Band für aktuelle Musik« und zählt damit zu den innovativsten und unberechenbarsten Vertretern der internationalen Neue-Musik-Szene. Die Formation, bestehend aus elektronischen und akustischen Instrumenten, zeichnet sich durch einen besonders charakteristischen energetischen Sound aus und hebt sich dadurch deutlich vom Klangbild konventioneller Kammermusikgruppen ab.

Genreübergreifende Kooperationen gehören für Decoder ebenso zum Programm wie ein weites musikalisches Spektrum, das von experimenteller Instrumentalmusik über multimediale Setups bis hin zu musikalischer Konzeptkunst reicht. Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit mit Komponisten der jüngeren Generation. Sämtliche Musikerinnen und Musiker des Ensembles sind ausgewiesene Spezialisten auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik, einige von ihnen arbeiten zudem als Komponisten. So steht statt der sonst üblichen Trennung von Produktion und Interpretation ein intensiver Austausch zwischen den Künstlern an erster Stelle, verbunden mit einer höchstmöglichen Form von Authentizität.

DANIEL KÖTTER/HANNES SEIDL

Seit 2008 arbeiten Daniel Kötter und Hannes Seidl zusammen an unterschiedlichen künstlerischen Formaten wie Experimentalfilm, Installationen, Performances oder Ausstellungen. Den Schwerpunkt stellen abendfüllende musiktheatrale Arbeiten dar, wie *Falsche Arbeit* (2008), *Falsche Freizeit* (2010), *Freizeitspektakel* (2010), *Fernorchester* (2012) sowie die Trilogie *Ökonomien des Handelns: Kredit, Recht, Liebe* (2013–16). Gefördert durch den Fonds Experimentelles Musiktheater, erarbeiteten sie zusammen mit der Szenografin Rahel Kesselring die sechstellige Musiktheater-Reihe *ingolf* (2015–17) am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen. 2017 entwickelten Daniel Kötter und Hannes Seidl gemeinsam mit der Klangkünstlerin Christina Kubisch den ersten Teil ihrer neuen Trilogie *Stadt (Land Fluss)* über die zeitlichen Bedingungen des Zusammenlebens in städtischen Kontexten, der im November 2017 in den sophiensaalen premierte. Der zweite Teil *Land (Stadt Fluss)* wurde 2018 in Berlin und Frankfurt uraufgeführt.

Daniel Kötter ist ein international tätiger Filmemacher und Musiktheater-Regisseur. Seine Arbeiten changieren zwischen verschiedenen medialen und institutionellen Kontexten und verbinden Techniken des strukturalistischen Experimentalfilms mit performativen und dokumentarischen Elementen. Sie wurden weltweit auf zahlreichen Film- und Videokunsthochfestivals, in Galerien, Theatern und Konzerthäusern gezeigt. Neben seinen Arbeiten mit Hannes Seidl gehören die Film- und Performancereihe *state-theatre* über die Bedingungen des Performativen in den Städten Lagos, Teheran, Berlin, Detroit, Beirut, Mönchengladbach sowie das Ausstellungs-, Performance- und Filmprojekt *Chinafrika* (Steirischer Herbst, GfzK Leipzig, Kunstfest Weimar, 2015–17) zu seinen Hauptwerken. Sein Dokumentarfilm *Hashti Tehran* (2017) gewann 2017 den Sonderpreis des Deutschen Kurzfilmfestivals.

Hannes Seidl wurde 1977 in Bremen geboren und studierte Komposition bei Nicolaus A. Huber und Beat Furrer. Er erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Er schreibt für Soloinstrumente, Ensembles, Chor, Orchester sowie Musiktheater, Installationen, Liveelektronik und Tapemusic. Hannes Seidl arbeitete mit dem hr Sinfonieorchester, Ensemble Oriol, den Neuen Vocalsolisten, Ensemble Modern, KNM Berlin, Klangforum Wien und dem Ensemble Intégrales. Wichtige Arbeiten neben den Musiktheaterstücken mit Daniel Kötter sind *The Art of Entertainment* (2006) für Ensemble, *Alles muss raus* (2013), *Mehr als die Hälfte* (2014) für großes Orchester und Elektronik, *protest* (2016) für ensemble sowie das Radioprojekt *Good Morning Deutschland* (2016). Hannes Seidl lebt in Frankfurt am Main.